

## WAS IST DER BIO-MMI?

Der Bio-Milch Marker Index beruht auf der Studie „Was kostet die Erzeugung von Biomilch?“ Der Index zeigt die Entwicklung der ökologischen Milcherzeugungskosten auf und wird einmal jährlich in unserem Auftrag vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) aktualisiert. Die Berechnungen des Bio-MMI basieren auf den Daten des Berichtes zur wirtschaftlichen Lage landwirtschaftlicher Betriebe des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (Testbetriebsnetz BMEL), des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI).

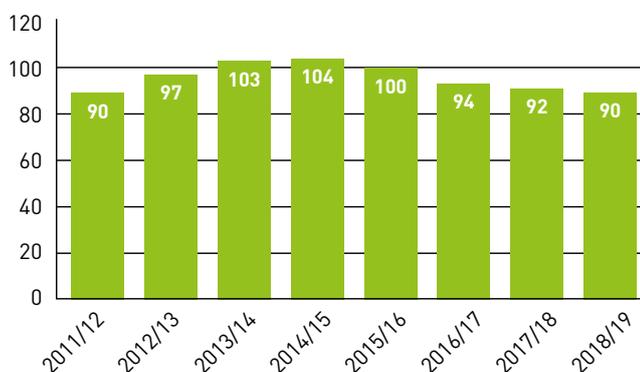
## BIO-MILCH MARKER INDEX FAKTEN

Die Biomilcherzeugungskosten in Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2018/19 bei 60,29 Cent pro Kilogramm. Seit dem Wirtschaftsjahr 2015/16 (Basis = 100) gingen die Erzeugungskosten um 10 Punkte auf einen Index von 90 zurück. Der höchste Kostenstand ergab sich 2014/15 mit 104 Indexpunkten. Neben dem allgemeinen Betriebs- und Materialaufwand haben die Biomilchviehbetriebe die höchsten Ausgaben bei den Abschreibungen, dem zugekauften Futter, Energie sowie der Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen.

Insgesamt machten die Kosten für Betriebsmittel und den allgemeinen Betriebsaufwand für die Milcherzeugung und Rinderhaltung im Jahr 2018/2019 58,11 Cent pro Kilogramm ökologisch erzeugter Milch aus. Nach Abzug der Rindererlöse als Einnahmen bleiben für die Milcherzeugung zahlungswirksam gewordene Kosten von 49,21 Cent. Zusammen mit dem Einkommensansatz ergaben sich zunächst 71,89 Cent Gesamterzeugungskosten pro Kilogramm. Der anhand der in Deutschland üblichen landwirtschaftlichen Tarife ermittelte Einkommensansatz für die Arbeitskosten der selbstständigen Biomilcherzeuger/innen liegt aktuell bei 22,68 Cent. Nach Abzug der Betriebseinnahmen aus den Beihilfen ergaben sich 60,29 Cent pro Kilogramm erzeugter Biomilch. Die Einnahmen aus den Direktzahlungen und Zuschüssen (ohne sonstige Zahlungen aus den Agrarumweltmaßnahmen, aber mit der Bioprämie) betragen 11,60 Cent pro Kilogramm. Der Biomilchzahlungspreis lag 2018/19 bei 47,40 Cent. Ohne die Beihilfen konnten auch die Biomilcherzeugungsbetriebe im Jahr 2018/19 kein angemessenes Einkommen – geschweige denn darüber hinaus gehende Gewinne – erwirtschaften. Der aktuelle Biomilchpreis deckt nur 79 Prozent der Erzeugungskosten. Im Schnitt der letzten fünf Jahre lagen die Erzeugungskosten bei 64,16 Cent pro Kilogramm und die Unterdeckung bei 25 Prozent.

### BIO-MILCH MARKER INDEX (BIO-MMI)

Datum der Veröffentlichung: 28.11.2019

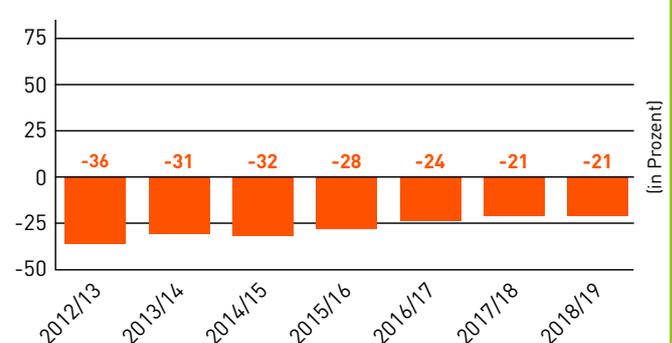


Veränderung der BIO-Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis WJ 15/16 = 100, Berechnungsbasis Testbetriebsdaten BMEL WJ 2011/12 – 2017/18, Destatis und AMI

Berechnungsstand: WJ 2018/19

### BIO-PREIS-KOSTEN-RATIO (UNTERDECKUNG)

Datum der Veröffentlichung: 28.11.2019



Quelle Grafiken und Tabellen:

Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und BMEL Testbetriebsnetz

### BIO-Milcherzeugungskosten Deutschland

Datum der Veröffentlichung: 28.11.2019

Wirtschaftsjahr	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
BIO-Milcherzeugungskosten in ct/kg *	60,18	64,76	69,13	69,53	66,90	62,87	61,23	60,29
BIO-Milchauszahlungspreis in ct/kg**		41,55	47,63	47,07	48,04	48,05	48,54	47,40
Preis-Kosten-Ratio		<b>0,64</b>	<b>0,69</b>	<b>0,68</b>	<b>0,72</b>	<b>0,76</b>	<b>0,79</b>	<b>0,79</b>

\* Wirtschaftsjahr (WJ 2018/19) vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., Hochrechnung auf Basis der Daten aus dem Testbetriebsnetz für die WJ 2011/12 bis 2017/18 sowie Destatis und AMI. Von den Milcherzeugungskosten wurden alle Einnahmen aus den Direktzahlungen und Zuschüssen abgezogen inkl. der Bioprämie als Teil der Agrarumweltmaßnahmen (AUM) aber ohne sonstige AUM-Zahlungen.

\*\* alle Milchpreise ab Hof, bei 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Quelle: Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE (423) Umrechnung zu Preisen für Wirtschaftsjahre auf Basis gewichteter Durchschnitte der mtl. veröffentlichten BIO-Milchauszahlungspreise durch das BAL.

## MILCH & MARKT

Der Biomilchmarkt ist in aller Munde, trotzdem ist seine Größe im Vergleich zur Gesamtmilchmenge in Deutschland immer noch überschaubar (2019: 7,2 Prozent). Während der konventionelle Milchmarkt seit dem Quotenende starken Schwankungen unterliegt, halten sich die Biomilchpreise stabil auf einem Niveau. Schon seit längerem bewegt sich der konventionelle Markt im Krisenmodus, und eine Deckung der Milcherzeugungskosten liegt in weiter Ferne. Im Gegensatz dazu wird der Biomilchmarkt von vielen Beobachtern oft als Insel der Glückseligen betrachtet. Übersehen wird dabei, dass die Biomilcherzeugung bei Weitem kein Selbstläufer ist, sondern von den Biobauern/bäuerinnen hohe Standards gefordert werden, welche die Produktion aufwendig und kostenintensiv gestalten. Der Bio-MMI belegt dies nun mit Zahlen!

Nach Jahren des Wachstums stellt sich nun die Frage wohin die Reise am Biomilchmarkt geht. Auch bei konventioneller Milch hat ein starker Differenzierungsprozess eingesetzt. Weidemilch, Gentechnikfreiheit und verschiedene Tierwohllabels verwischen die Grenzen immer mehr. An der Kühltheke ist der Kampf um die Gunst der Verbraucher/innen voll entbrannt.

Die Politik strebt angesichts der Klima- und Umweltdenke einen deutlichen Ausbau des Biolandbaus an. Doch wieviel Bio verträgt der Markt? Schon seit einiger Zeit nehmen Molkereien nur noch begrenzt neue oder gar keine Biomilchlieferanten/innen auf, weil eine gewisse Marktsättigung zu beobachten ist. Doch wer seine Produkte nach der Umstellung nicht zu Biopreisen verkaufen kann, gerät schnell in wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Bei genauerer Betrachtung des Biomilchmarktes fällt auf, dass es eine starke Konzentration auf den Bereich der Frischmilchprodukte gibt. Konsummilch, Joghurt und Milchmoderträge in Bioqualität stehen hoch im Kurs. Der in Deutschland traditionell stark vertretene Käsesektor ist im Biobereich bisher nur schwach ausgeprägt und nimmt entsprechend geringe Mengen auf. Wer für Deutschland einen weiteren Ausbau der Biomilcherzeugung fordert, muss an dieser Stelle ansetzen. Problem dabei scheint zu sein, dass die Käsehersteller bisher nur zögerlich auf den Zug aufspringen. Die Verkaufszahlen im konventionellen Bereich sind gut, besonders im Export, und die Rohstoffversorgung ist deutlich günstiger. Ohne ein Umdenken der Molkereiwirtschaft hin zu einer verstärkten Biokäseproduktion wird ein weiterer Ausbau des Bioanteils in Deutschland nur bedingt möglich sein. Ohnehin ist für die Bäuerinnen und Bauern der Biomilchmarkt erst eine echte Lösung, wenn auch Gewinne erwirtschaftet werden können, um die Betriebe nachhaltig zu entwickeln und der Innovationskraft weiter Schub zu geben.